

Wahrheit einen eigenen Klang, den das Ohr des Wahrhaftigen leicht erkennt. Leute, die mit der größten Prätension nach Brasilien gingen, dort etwa für ihr Fach nicht brauchbar befunden, oder durch übertriebene Forderungen ihrer Anstellung widersirebten, erbittert zurückkehrten, und nun die Vorwürfe, welche sie sich selbst zu machen hatten, gegen den Mann richteten, der nach Pflicht und Gewissen als Beauftragter seiner Regierung handelte, griffen seither zu dem nächsten Mittel, der öffentlichen Beleidigung, ihren Unmuth gegen von Schäffer auszulassen.

Es mag den würdigen, charaktervollen Mann bezeichnen, wenn er bis jetzt mit ruhiger Größe auf je-

de Lästerung herabschauete und sich mit dem Selbstbewußtseyn und der Achtung der Bessern begnügte, die dort, wo man ihn prüfte und kennen lernte, laut und bündig für ihn spricht. Erfreulich ist es, daß Herr von Schäffer in einer eigenen Lebensbeschreibung frei und offen allen seinen Gegnern in's Angesicht trat und so die gute und erhabene Meinung rechtfertigte, die alle seine Landsleute bisher für diesen seit seinen frühen Kindesjahren sich auszeichnenden Mann hegten; möchte er bald die Wissenschaft mit Herausgabe seines vollständigen Reise-Journals bereichern, das für den Naturforscher, den Statistiker wie für den Lebensphilosophen die reichhaltigste Ausbeute darbieten muß.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Aus Augsburg.

[Beschluß.]

Herr Risse, Leporello, war im Gesang sehr brav, doch im Spiele ängstlich, und unter andern Uebelständen war einer der größten, daß er in Stellen, wo sein Gesang hätte hervortreten müssen, zu sehr in den Hintergrund gestellt war, wozu jedoch die Anordnung der Regie beigetragen haben mochte. Dem. Seconda, welche im Begriff steht, sich in wenigen Tagen mit dem an unserer Bühne für das Fach der zweiten Liebhaber angestellten Herrn Eduard Pabcke zu vermählen, zeigte in der Rolle der Donna Elvira, wie in allen bisher von ihr geleisteten Parthieen eine schöne Stimme, welcher jedoch die höhere Bildung abgeht, die besonders bei den schweren Intonationen der herrlichen Arie: „Mich verläßt der Undankbare“, vermist wurde; Dem. Schiffmann sang die Zerline mit Lieblichkeit, jedoch scheint ihr Spiel nicht gewandt genug für diese Rolle. Herr Birnbaum, Gouverneur, sang besonders die wegen ihrer äußerst schwierigen Intonation bedeutende Geister-Scene mit der größten Reinheit und Sicherheit. Herr Pabcke ist, wenn auch rückfichtlich seines Außern und Spieles, nicht doch rückfichtlich der Musik, ein Maffetto. Es fehlen ihm die tiefen Baktöne und die nöthige Kraft zu dieser Parthie. Die Chöre waren rein und richtig in jeder Rückficht. Das Orchester bewährte nicht nur, sondern vergrößerte seinen Ruf. Ausgezeichnetes Lob verdienen die so äußerst rein geblasenen Posaunen.

Aus Leipzig.

Am 22. Februar 1828.

Seit meinem letzten Berichte ist hier Manches vorgefallen, manches Neue in's Leben getreten, manches Bedeutende vorübergegangen, das Sie schon wieder so gefällig seyn müssen, mir einen kleinen Raum in Ihrer Bessertine für meine Notizen zu leihen. — Eine der bedeutendsten jetzt lebenden Bühnenkünstlerinnen, Mad. Birch-Pfeiffer, gab in den letzten Tagen des Januars und ersten des Februars mehrere

Gastspiele auf unserer Bühne. Unstreitig behauptet sie ihren Rang neben einer Etich und Schröder; der allgemeine Ruf hat sich schon dafür erklärt und die Kritik muß, wenn sie das Gesamt-Resultat des Talentes zusammenfaßt und nicht auf das Einzelne der Fächer und respective wieder der Leistungen in denselben sich verbreitet, diesem beistimmen. Organ, Gestalt, Mimik weisen ihr das höhere tragische Genie, die heroischen Rollen einer Medea, Lady Macbeth, Czarewna an; wo der weibliche Geist die Schranken seiner schönen Zartheit, seiner Liebeshwürdigkeit verlassen hat und seinem Berufe oder seiner Stellung nach zu einer männlichen Kraft und Wirksamkeit gediehen ist. —

Mad. Birch trat zuerst auf als Jungfrau von Orleans. Sagte diese Parthie auch dem Außern der Künstlerin weniger zu, so befriedigte das Durchdachte der Darstellung, das Bewußtseyn der Auffassung und die bis zum fünften Akte gesteigerte Gluth der Begeisterung. Das Haus war sehr voll und Mad. Birch wurde einstimmig gerufen. — In „Komm her!“ welches Stückchen Elsholz eigends für Mad. Birch schrieb, dann in dem nachfolgenden: „Lezten Mittel“, zeigte die Künstlerin als „Schauspielerin“ und Frau von Silben auch ihren entschiedenen Beruf für's Lustspiel. Von den weitern Gastrollen nenne ich nur die Glanzpunkte derselben. Lady Macbeth und die Czarewna in den „Chawansky“. In diesen beiden gewaltigen Parthieen hat sich der hohe Genius, der erwählte Beruf der Repräsentantin am tiefsten besurkundet. Studium kam der selbstschaffenden Phantasie (Mad. Birch ist auch als Schriftstellerin bekannt) zu Hülfe, es war alles wie aus Einem Guffe, ein aus sich selbst hervorgegangenes Bild; die Schauer der Geisterwelt in Medea, der Wahnsinn der Leidenschaft in der Czarewna, traten lebendig mit aller Gewalt und Größe zur Anschauung; und demnach überschritt das Maß nie die Grenzen des Charakterbildes, es war ein schönes Ganze. Desto mehr mußte man bedauern, daß die Darstellung des Macbeth von Seiten der übrigen Mitspielenden — Einen etwa ausgenommen — so ganz vernachlässigt, verhubelt und durch einzelne Verstöße mitunter in's Lächerliche gezogen ward. Besonders letzteres hängt lediglich vom Fleiße ab und verdient eine desto ernstere Rüge.

(Die Fortsetzung folgt.)